

Bu gefälliger Beachtung.

[48914.]

Disponenden D.-M. 1875 betreffend.

Der mit nächstem Jahre beginnenden Rechnung in Markwährung wegen können wir Ostermesse 1875 Disponenden ausnahmslos nicht gestatten und rechnen auf prompte Erfüllung dieser Bestimmung auch seitens der entferntesten Handlungen. Wir bitten, hiervon Notiz nehmen zu wollen und werden uns eventuell auf diese Anzeige berufen.

Leipzig, den 15. December 1874.

Zeit & Comp.

Holle gegen Schreiber, betr. Czerny, Schule der Geläufigkeit.

[48915.]

Die Unterzeichneten, als die Uebernehmer des L. Holle'schen Verlages in Wolfenbüttel, müssen zunächst bedauern, sich mit einer Streitsache als Nachfolger einführen zu müssen. Ebenso müssen wir bedauern, die Erkenntniß-Mittheilung des Herrn Schreiber in Wien nach Einsichtnahme der in der Sache vorliegenden Acten als unwahr, auch dessen Angriffe auf Grund des neuen Reichsgesetzes als wenig stichhaltig bezeichnen zu müssen.

Die ganze Operation scheint uns darauf hinauszulaufen zu sollen,

den Musikalienhandel zu terrorisiren und auf diese wenig Weise die Ausgabe Holle zu verdrängen.

Herr Spina mühte wahrlich ein schlechter Geschäftsmann gewesen sein, wenn er ein Erkenntniß, das die Ausgabe Holle als Nachdruck verurtheilt hätte, sich nicht zu Nutze gemacht, vielmehr diese vermeintliche Nachdrucks-Ausgabe bis zum 26. Nov. 1874 hätte unverfolgt bestehen lassen. Daß er das gethan, beweist doch die unangetastet öffentlich bestandene Existenz der Ausgabe, die selbst in dem Fall, daß sie früher eine nach dem Gesetz unberechtigte gewesen wäre, nach dem Reichsgesetz durch Verjährung (§§. 33. u. ff. des Reichsgesetzes vom 11. Juni 1870, welche wir nachzulesen bitten) jetzt außer Verfolgung gesetzt ist. Wir müssen nun allerdings abwarten, bei welchem Gerichte Herr Schreiber seine vermeintlichen Ansprüche geltend zu machen suchen wird, müssen aber Herrn Schreiber zur Vermeidung von Verlegenheiten seinerseits warnen, Drohungen zu verbreiten, wie solche in Nr. 278 des Börzenblattes dem Buch- u. Musikalienhandel gegenüber ausgesprochen sind. — Das können wir allerdings nicht hindern, daß Herr Schreiber an die Verbreiter der Ausgabe Holle seinen Verlag zu liefern unterlassen will, nur müssen wir uns wundern, woher Herr Schreiber diese Kenntniß sich zu verschaffen sucht; daß die Herren Commissionäre die Interessen ihrer Hh. Committenten höher stellen dürften, als die des Herrn Schreiber, glauben wir ohne Anstand annehmen zu können. Was die Firma C. F. Peters diese Angelegenheit angeht, ist uns etwas unklar, da sie nach der bekannt gegebenen Stellung zu Herrn Schreiber als Zwischenhändlerin desselben in der Sache keineswegs sprachberechtigt ist.

Es bedarf wohl kaum der Versicherung unsererseits, daß wir die Rechte der Ausgabe Holle dem Musikalienhandel gegenüber vertreten und demselben nie zumuthen werden, Strafbares zu verbreiten. Sollte Herr Schreiber klagbar

werden, werden wir nicht verfehlen, das seinerzeitige Erkenntniß zu veröffentlichen.

Indem wir somit den Buch- und Musikalienhandel bitten, sich durch ungerechtfertigte Drohungen seitens des Herrn Schreiber nicht drängen, vielmehr der Ausgabe Holle nach wie vor thätige Verwendung zutheil werden zu lassen, machen wir zugleich bekannt, daß von nun ab auch

Hest 1—3. der Schule der Geläufigkeit von Czerny einzeln à 10 Nkr ord.

zu beziehen ist. Bestellzettel hierüber siehe Musikalienwahlzettel der Firma Fischer & Zwißler Nr. 32.

Hochachtungsvoll

Wolfenbüttel, 10. December 1874.

D. Grünberg, Jul. Zwißler,
in Fa. L. Holle's Nachfolger.

Gef. Beachtung dringend empfohlen!

[48916.]

Wir bringen hiermit jetzt schon zur allgemeinen Kenntniß, daß wir kommende D.-M. 1875 Disponenden durchaus nicht gestatten können. Waren wir seit Jahren den geehrten Sortimentshandlungen gegenüber in dieser Beziehung stets entgegenkommend, so erwarten wir zur D.-M. 1875 um so sichere Erfüllung dieses durch die Einführung der neuen Reichswährung bedingten Wunsches. Wir bemerken ausdrücklich, daß Disponenden ohne jede Ausnahme gestrichen werden und wir Conto schließen, wo nicht rein und ohne Uebertrag baldirt wird.

Würzburg, 10. December 1874.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthdlg.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 $\frac{1}{2}$ 15 Sgr für ganz Deutschland und Oesterreich.

[48917.]

Die täglich erscheinende Volks-Zeitung erfreut sich der größten Auflage sämtlicher deutschen Zeitungen. Da sie in allen Theilen Deutschlands und von allen Schichten der Gesellschaft gelesen wird, außerdem in ihrem Feuilleton anerkannte und maßgebende Kritiken hervorragender Werke liefert, ist sie äußerst geeignet zur Insertion von Berlagsartikeln. Der Preis der Zeile beträgt 4 Sgr. und bewillige ich den Buchhändlern angemessenen Rabatt, gegen Nachnahme in Leipzig oder in Jahresrechnung.

Recensionsexemplare, die möglichst umfassende Berücksichtigung finden, ersuche ich mit der Adresse: „Redaction der Volks-Zeitung, Potsdamerstr. 20“ direct oder durch Herrn B. Hermann in Leipzig einzusenden. Recensionsbelege sende nach erfolgter Besprechung.

Berlin.

Franz Dunder.

Bur Besorgung von Commissionen

[48918.] für Wien halte meine Firma bestens empfohlen. Die bequeme Lage meiner äußerst umfangreichen Localitäten, verbunden mit tüchtigen Hilfskräften, sowie die praktische Organisation meines Geschäftes, nach Leipziger Art, machen es mir möglich, allen Aufträgen mit Schnelligkeit nachzukommen. Meine Bedingungen theile ich gern mit.

A. Hartleben's Verlags- und Commissionshandlung in Wien.

Die Grenzboten,

Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst, redigirt von Hans Blum,

[48919.] nehmen Beilagen und auf ihren Umschlägen Inserate auf. Für erstere berechne ich 3 $\frac{1}{2}$, für letztere pr. gespaltene Petitzeile 3 Nkr.

Die Inserate in einer Wochenschrift wirken, da solche Monate lang cursiren, vortheilhafter als in den Zeitungen und sind überdies weit billiger.

Ich bitte Sie deshalb freundlichst, die Grenzboten für Ihre Inserate u. Beilagen gef. zu berücksichtigen.

Leipzig, 1874.

Fr. Ludw. Herbig.

[48920.] Nachstehende Werke aus dem übernommenen Ahn'schen Verlage beabsichtige ich wegen anderweitiger Richtung zu verkaufen oder gegen pädagogischen Verlag umzutauschen. Ich erlaube mir zu bemerken, daß der spannende Roman „Die neuen Geheimnisse von Paris“ nur theilweise zur Versendung gekommen ist. Die Fortsetzung der Broschüren 2. und 3. dürfte auf Erfolg rechnen können und den Vorrath derselben leicht absatzfähig machen:

1. Scholl, die neuen Geheimnisse v. Paris. 2 Bde.
2. Moderne Imperatoren.
3. — do. (Napoleon, Maxim. III., Franz Joseph.)
4. Preußen und Frankreich.
5. Politisches Allerlei.
6. Erinnerung an Shealfield.
7. Denkwürdigkeiten aus dem spanischen Feldzuge.
8. Geschichte des Krieges 1866. (Illustrirt.)

Gef. Offerten erbitte bald.

Bonn, im December 1874.

Adolf Lesimple.

[48921.] Bei herannahender Weihnachtszeit, die sehr viele eilige Bestellungen mit sich bringt, machen wir darauf aufmerksam, dass unser

Hauptlager in Leipzig

ist, und nach dort unter Adresse unseres Commissionärs, Herrn Fr. Volckmar, gesandte Bestellungen ebenso schnell, unter Umständen schneller, ausgeführt werden, als nach Berlin gerichtete.

Berlin.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Keine Disponenda.

[48922.]

Justus Perthes in Gotha.

Aus zwingendem Grunde muss ich bitten, mir Ostermesse 1875 nichts zur Disposition zu stellen.

Ich ersuche alle, auch die entferntesten Sortimentbuchhandlungen, meiner Bitte gefälligst nachzukommen. Ich kann und werde keine Ausnahme gestatten.

Gotha, October 1874.

Justus Perthes.